

Die Neuen – Landesverband Berlin Unser Programm für Berlin

- Die Neuen -

Fassung -vom 28.04.2021

Inhalt

Einleitende Worte	3	für Allgemeinheit nutzen	
Unsere Ziele für Berlin		Milieuschutz	
Vision und Identität für unsere Stadt		Erbbaurecht	
Miteinander Veränderung gestalten		Weitere Maßnahmen	6
Deliberative Demokratie/ Demarchie	4	Transparenz	
Volksentscheide/regionale Finanzreferenden		Nachvollziehbarkeit der Arbeit	
Wahlrecht		Postenvergabe und Baugenehmigungen	
Digitales Einmischen		Steuerpolitik	
Wählen mit Hilfe von Blockchain		Bürger*innen entscheiden über Steuerabgaben mit	
Wohnen		Steuerverschwendung unterbinden	
Bauen		Bildung	7
Mehr Wohnraum	5	Mehr Personal	
Schutz von Gewerbe		Moderne, zukunftsfähige Lernmethoden und – inhalte	
Ausverkauf der Stadt stoppen		Infrastruktur und Ausbau	
Immobilienmarkt regulieren		Nachhaltigkeit	8
Bodenwertsteigerung		Mitbestimmung der Schüler*innen	

Sicherung der Kultur	8	Mobilität	
Räume sichern		Intelligente Ampelsysteme	
Gewerbemieten*innen besser absichern		Mehr Platz und Sicherheit	
Zusammenarbeit mit Bezirksverwaltungen		Sharing-Konzepte	
Neue und alte Stadtgebiete	9	Verkürzte Bauzeiten	12
Nachbürgermeister*innen		Barrierefreiheit	
Baurechtliche Anerkennung von Musikclubs als Kulturstätte		Verwaltung	
Kiezkultur		Digitale Verwaltung	
Schutz unserer Lebensgrundlage		Neue Personalstrukturen	
Urbane Landwirtschaft		Besteuerung	
Stromversorgung	10	Wirtschaft	
Kollektive Nachhaltigkeit		Start-up-Standort stärken	
Luftqualität		Hochburg der Gemeinwohlökonomie	13
Grüner Daumen		Klimafreundliche Wirtschaft	
Senator*in für zukünftige Generationen		Drogenpolitik	
Sicherheit		Neue Wege in der Sucht- und Drogenpolitik	
Orte der Sicherheit		Digitale Kompetenz	14
Jugendarbeit		Digitale Verwaltung	
Innere Sicherheit	11	Digitale Schule	
Computersicherheit		Zufriedenheitsindex	

Einleitende Worte

Wie muss eine Gesellschaft gewesen sein, die Gutes hervorgebracht hat, die gerecht war und nachhaltig gelebt hat? Eine Gesellschaft, in der Bürger*innen mitbestimmen konnten? Wenn wir uns vorstellen, wie eine Stadt gewesen sein muss, die wir uns wünschen, dann finden wir in der Gegenwart Wege, um sie zu gestalten. Die Neuen glauben nicht, dass die Zukunft schicksalhaft auf uns zukommt. Wir wissen, dass alle möglichen, wahrscheinlichen und wünschenswerten Zukünfte durch unser jetziges Handeln gestaltbar sind. Als Partei beantworten wir gemeinsam mit den Bürger*innen Berlins die Frage, wie wir in unserer Stadt zusammenleben möchten, wer wir gewesen sein wollen. Wir stehen für ein nachhaltigeres, sozialeres und gerechteres Berlin. Ein Berlin, in dem sich niemand um seine Grundbedürfnisse sorgen muss, ein Berlin, das zukunftsfähig ist und von anderen Städten in der Welt kopiert wird, ein Berlin, dessen Gesellschaft sich als Gemeinschaft versteht und auch so handelt. Wir glauben an den Souverän einer Demokratie – das Volk – und wollen,

dass dessen Stimme gestärkt wird, indem wir für mehr Bürger*innenbeteiligung sorgen und somit das Potential einer Demokratie ausschöpfen. Die Neuen stehen für Werte, an denen wir uns selbst messen: Mitgefühl, Transparenz, Rechtsstaatlichkeit, Bereitschaft zu lernen, an uns zu arbeiten und zuzuhören, Aufrichtigkeit, Eingestehen von Fehlern, Respekt vor jedem Menschen und unserem Planeten. Die Neuen trauen sich, eine klare Vision für eine bessere Zukunft zu haben und Verantwortung zu übernehmen, um sie gemeinsam mit allen Berliner*innen zu gestalten. Wir wollen die Welt besser machen, als sie jetzt ist und dieses Versprechen beginnt in Berlin. Wir denken nicht kurzfristig, nicht in Wahlwettbewerben und Legislaturperioden, sondern wir denken mit unserer Politik an zukünftige Generationen, die hier leben werden. Auch sie sollen ein Berlin beerben, das von Freiheit, Zuversicht und Leichtigkeit geprägt ist. Deshalb schaffen wir im Miteinander Nachhaltigkeit, sodass Berlin für die Zukunft gewappnet ist.

Unsere Ziele für Berlin

Vision und Identität für unsere Stadt

Wer möchten wir als Berliner*innen sein? Wie soll unsere Stadt sein? Wie unsere Gesellschaft? Wir werden Berlin eine Identität geben, die an unsere Vision gebunden ist. Wir werden gemeinsam mit allen Berliner*innen ein Image für unsere Heimat finden, das für die Werte steht, die diese Stadt ausmachen. Berlin ist Leichtigkeit, maximale Freiheit und Zuversicht, dass am Ende alles immer gut wird. Wir werden mit unseren Visionen das Gemeinschaftsgefühl aller Berliner*innen stärken, indem wir keine Klientelpolitik betreiben, sondern ganzheitlich denken und alle Interessierten beteiligen. Wir werden uns analog zu den Sustainable Development Goals der UN eigene Entwicklungsziele setzen, die wir gemeinsam mit den Bewohner*innen Berlins definieren, um so die Vision einer besseren Zukunft zu gestalten – für eine Stadt, die auch diejenigen glücklich machen wird, die noch in Berlin geboren werden.

Miteinander Veränderung gestalten

Ein Sprichwort besagt: „Was du für mich tust, aber ohne mich, tust du gegen mich.“ Wir glauben an das Volk als Souverän in einer Demokratie und werden die Mitbestimmungsmöglichkeiten aller Berliner*innen stärken. Wir geben den Bürger*innen über ihr Wahlrecht hinaus eine Stimme und beteiligen sie somit am politischen Prozess. Sie wählen nicht mehr nur ihre Vertreter*innen, sondern bringen sich durch unterschiedliche basis-demokratische Prozesse ins Geschehen ein – sowohl auf Landes- wie auch auf Bezirks- oder Kiezebene. Wir glauben daran, dass jede Stimme zählt, dass Menschen fähig sind, im Austausch mit ihren Mitmenschen vernünftige Entscheidungen zu treffen und gemeinwohlorientiert zu handeln. Wir sind zudem davon überzeugt, dass Personen, die mitbestimmen dürfen, also Verantwortung übernehmen, auch mehr Vertrauen in die Politik gewinnen und sich gehört fühlen. Miteinander Veränderung gestalten ist unsere Stärke, durch die wir unsere Ziele erreichen.

Deliberative Demokratie/Demarchie

Dazu setzen wir auf deliberative Demokratie: Auf unterschiedlichen Ebenen (Landes-, Bezirksebene etc.) werden wir Bürger*innenräte etablieren, die aus zufällig gelosten Berliner*innen zusammengesetzt sind und freiwillig als konsultative Säule das Parlament bei ihrer Arbeit unterstützen. Wir lösen die Beteiligten (zugrunde liegt das Melderegister beim Einwohner*innenmeldeamt), weil losen demokratischer ist, als zu wählen – es kann jede*n treffen. Die Bürger*innenräte sollen sowohl bei größeren Bauvorhaben, wichtigen Entscheidungen oder geplanten Gesetzesänderungen eingesetzt werden. Die Ergebnisse des Bürger*innenrates werden als konsultatives Papier in das Parlament zur Diskussion eingebracht.

Volksentscheide/regionale Finanzreferenden

Die durch die Bürger*innenräte getroffenen Entscheidungen werden nach Konsultation im Parlament dem Souverän zur Entscheidung übergeben. So sollen in Berlin bei wichtigen Anliegen (u.a. Großprojekte) bindende Volksentscheide durchgeführt werden, insbesondere dann, wenn es um mögliche Gesetzesänderungen geht. Hinzu kommen regionale Finanzreferenden. Bei Großbauprojekten und anderen durch Steuergelder finanzierten Vorhaben werden nach vorgeschalteten Bürger*innenräten alle Berliner*innen vor einer solchen Entscheidung konsultiert. Da es um ihre Steuern geht, sollen sie den Prozess auch mitgestalten dürfen. Die Regierung verpflichtet sich dazu, alle Zahlen, beteiligten Bauunternehmen, Angebote, Vorstände u. Ä. transparent offenzulegen, um eine bestmögliche Einschätzung zu ermöglichen.

Wahlrecht

Wir führen das Wahlrecht für alle in Berlin gemeldeten, wahlberechtigten Bürger*innen ab dem 16. Lebensjahr ein.

Digitales Einmischen

Wir bauen eine digitale Feedback-Schnittstelle auf, in der Bürger*innen uns ihre Meinung zu politischen Vorhaben mitteilen und sich somit einbringen können. Nicht nur bietet das allen Berliner*innen die Möglichkeit, sich aktiv an Politik zu beteiligen, sondern sich

auch direkt an uns, ihre Vertreter*innen zu wenden. Sie können dort nicht nur ihre eigenen Ideen mitteilen, sondern haben komplette Einsicht in unsere Vorhaben und können sich dazu äußern. Die Neuen verpflichten sich, Ergebnisse aus unserem digitalen Forum in politische Entscheidungen einfließen zu lassen, um somit noch mehr Bürger*innenbeteiligung zu ermöglichen. Hiermit nehmen wir Ansätze der Liquid Democracy auf.

Wählen mit Hilfe von Blockchain

Außer den bislang üblichen Wahl- und anderen Abstimmungsverfahren wird im Internet mittels Blockchain-Technologie gewählt und abgestimmt. Dadurch werden mehr Flexibilität und Sicherheit ermöglicht, um Wahlmanipulation und Hackerangriffe zu verhindern. Wir werden in umfangreichen Pilotprojekten testen, inwieweit diese Technologie auch bei Volksentscheiden und Landtagswahlen verwendet werden kann und setzen uns bei erfolgreicher Durchführung für eine Umstellung des Wahlsystems auf Blockchain-Technologie ein.

Wohnen

Wenn Grundbedürfnisse des Menschen nicht mehr gesichert sind, steigt auch die Unzufriedenheit gegenüber der Politik. Wenn sich Menschen Sorgen um ihre Wohnung machen müssen, ein Ausverkauf der Stadt stattfindet und sich Preise für Wohnungen in Spekulationsmaßstäben ausdrücken, dann ist ein wichtiges Grundbedürfnis bedroht: das Wohnen. Die Neuen sorgen dafür, dass Wohnen in der Stadt bezahlbar und sicher bleibt. Dazu arbeiten wir eng mit den einzelnen Verwaltungen der Bezirke zusammen.

Bauen

Durch vereinfachte Baubedingungen, weniger Bürokratie und schnellere Genehmigungen sorgen wir dafür, dass in Berlin (innerhalb und außerhalb des Rings) mehr Städtewohnbau, Genossenschaftsbau und privater Wohnungsbau betrieben wird. Damit wollen wir der Wohnungsknappheit entschieden entgegenzutreten und für bezahlbaren Wohnraum sorgen. Wir setzen uns für die unbefristete Förderung des sozialen Wohnungsbaus ein. Preiswerte Wohnungen müssen vom Land erbaut und unbefristet verwaltet werden. Wir fördern das modulare und industrialisierte/digitalisierte Bauen und werden damit die Baukosten senken.

Mehr Wohnraum

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie schnell viele Büros auf Home-Office umstellen können. Die Neuen fördern diese Umstellung, um die freigewordenen Büroflächen in Wohnraum umzufunktionieren. Zudem sollen durch Leerstands- und Freiflächenabbau noch mehr Wohnungen geschaffen werden. Unser neues Programm „Berlin stockt auf“ schafft Wohn-/Arbeitsraum durch Geschoss- und Dachaufstockung der Bestandsimmobilien. Es verbessert gleichzeitig die Energiebilanz, verhindert Verdichtung und begrünt Freiflächen. Mit diesen Maßnahmen können wir noch schneller auf die Nachfrage auf dem Markt reagieren.

Schutz von Gewerbe

Die Neuen setzen sich auch hier für bezahlbaren Arbeitsraum ein. Die gewachsenen Soziotope der Kieze mit zahlreichen kleinen Gewerbetreibenden dürfen durch Immobilienhaie nicht zerstört werden. Die Neuen suchen Wege, um zum Beispiel günstige Ladenlokale vom Land erbauen und langfristig verwalten zu lassen.

Ausverkauf der Stadt stoppen

In den vergangenen 15 Jahren hat die öffentliche Hand einen Ausverkauf der Stadt betrieben. Ohne auf Sicherung von Wohnraum, Kultur und Gewerbe zu achten, wurden Immobilien, Gewerbeflächen und auch Boden verkauft, um die Finanzen des Landes zu verbessern. Die Auswirkungen dieser Politik sind in steigenden Mieten, Wohnraumangel und der Verdrängung von kleinen Gewerben und Kultur heute stark sichtbar. Die Neuen werden den weiteren Ausverkauf der Stadt unterbinden und stattdessen Böden, Flächen, Immobilien und Wohnraum zurückkaufen und somit wieder in die öffentliche Hand bringen. Damit entziehen wir dem freien Markt Objekte.

Immobilienmarkt regulieren

Wohnraum wird nicht mehr dem freien Markt überlassen. Stattdessen sollen Spekulationen damit unterbunden und Wohn- und Kulturraum vor Großinvestor*innen geschützt werden. Share-Deals, die Steuerersparnisse (Grundsteuer) bringen, werden verboten. Die Neuen scheuen sich nicht vor Konfrontationen mit Investor*innen und Spekulant*innen und machen Politik für die

Bewohner*innen der Stadt und nicht für Großinvestor*innen. Wir verpflichten uns, Flächen, die bereits in öffentlicher Hand sind, zu erhalten und eine Grundstücksreserve aufzubauen, um sie zum Wohle der Allgemeinheit zu nutzen und dem Immobilienmarkt zu entziehen.

Bodenwertsteigerung für Allgemeinheit nutzen

Die Bodenpreise sind in den vergangenen Jahren explodiert. Noch nie war Boden so teuer wie jetzt. Diese Tatsache treibt nicht nur die Mietpreise in die Höhe, sondern verteuert den Wohnungsbau und verstärkt die soziale Ungleichheit in der Stadt. Grundstückseigentümer gewinnen ein leistungsloses Einkommen, weil ihr Besitz automatisch immer wertvoller wird. Das Bundesverfassungsgericht urteilte bereits 1967: „Die Tatsache, dass der Grund und Boden unvermehrbar und unentbehrlich ist, verbietet es, seine Nutzung dem unübersehbaren Spiel der Kräfte und dem Belieben des einzelnen vollständig zu überlassen.“ Der Boden ist nicht vermehrbar und lässt sich nicht bewegen. Die technischen Voraussetzungen für eine Bebauung – Straßen, Kanalisation, Versorgungsleitungen – schafft die Kommune. Alles was den Wert des Bodens ausmacht, wird von der Allgemeinheit bezahlt. Das werden wir ändern: Steigerungen des Bodenwertes, die ohne besonderen Arbeits- oder Kapitalaufwand des Eigentümers entstehen, sind für die Allgemeinheit nutzbar zu machen.

Milieuschutz

Wir werden den Milieuschutz in Berlins Kiezen weiter vorantreiben und in diesen Gebieten immer dann von unserem Vorkaufsrecht als Stadt Gebrauch machen, wenn dort Mietshäuser zu Preisen verkauft werden sollen, die nur durch erhebliche Mietsteigerungen refinanziert werden könnten.

Erbbaurecht

Wir setzen uns dafür ein, dass landeseigene Grundstücke nicht mehr verkauft werden, sondern nur noch im Erbbaurecht vergeben werden. Damit werden Rechte an Dritte eingeräumt, auf seinem/Ihrem Boden Bauwerke zu errichten und zu bewirtschaften. Der/Die Erbbaurechtsgeber*in bleibt der/die Eigentümer*in des Grundstücks. Das Gebäude gehört hingegen über die

Laufzeit des Vertrags dem/der Erbbauberechtigten. Diese/r bezahlt dafür dem/der Eigentümer*in einen Erbbauzins, der in der Regel als Prozentsatz des aktuellen Bodenwerts festgelegt wird. Die Laufzeit kann frei ausgehandelt werden, meist beträgt sie 99 Jahre. Anschließend fällt das Gebäude in das Eigentum des/der Grundeigentümers*in, der dem/der Erbbauberechtigten einen angemessenen Ausgleich für den Gebäudewert zahlt. Beispiele aus dem Ausland (wie Österreich) zeigen, dass das Erbbaurecht ein gutes Instrument ist, eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung voranzutreiben.

Weitere Maßnahmen

Die Neuen verpflichten sich weitere Maßnahmen zum Schutze des Wohn-, Kultur- und Gewerberaums aller Berliner*innen zu prüfen, zu finden und anzuwenden. Unser Ziel ist es, Wohnungsbau voranzutreiben, Mieten vor Steigerungen zu schützen, Spekulationen mit Immobilien und Boden zu unterbinden, für eine soziale Durchmischung aller Stadtteile zu sorgen und eine gerechte Wohnungspolitik zu sorgen. Wir geben nicht auf, nach Möglichkeiten dafür zu suchen und durchzusetzen, damit die Stadt wieder allen Berliner*innen gehört.

Transparenz

Transparenz schafft Vertrauen und wir wollen erreichen, dass Berliner*innen ihren gewählten Vertreter*innen vertrauen. Daher setzen wir anstatt auf Hintertürpolitik auf maximale Transparenz unserer Tätigkeiten. Wir begleiten unsere Termine, Angelegenheiten, Sitzungen auch über Social Media und ermöglichen es damit, allen Interessierten unsere Arbeit genau zu verfolgen und mit uns in Kontakt zu treten. Wir werden die Teilnahme der Bürger*innen antizipieren und wünschen uns, dass sie uns ihre Meinungen und Einschätzung zur politischen Lage mitteilen.

Nachvollziehbarkeit der Arbeit

In regelmäßigen Abständen werden wir Ergebnisse unserer Arbeit und Verhandlungen öffentlich machen, um allen Berliner*innen Einsicht in Vorgänge zu erlauben und zu zeigen, wie der Stand des Fortschritts einzelner Vorhaben ist. Dadurch wird Politikarbeit wieder transparent und für jede*n nachvollziehbar.

Postenvergabe und Baugenehmigungen

In den vergangenen Jahren haben einige Berliner Großbaustellen für Steuerverschwendungen, unnötige Ausgaben und viel Ärger gesorgt. Dabei ist der Flughafen BER nur ein Beispiel. Nicht nur werden wir Prozesse im Bereich der Baugenehmigungen transparent machen, sondern vor allem die Vergabe wichtiger Posten wie Vorstände von Aufsichtsräten. Diese Posten werden in Zukunft nach Qualifikation vergeben und der Bewerbungsprozess öffentlich gemacht.

Steuerpolitik

Wir wollen Transparenz in die Politik bringen und das Vertrauen der Wähler*innen in ihre gewählten Repräsentant*innen stabilisieren. Dazu gehört für Die Neuen auch eine Veränderung der Steuerpolitik, die eine Verschwendung der Gelder unserer Mitbürger*innen unterbindet und die Teilhabe des Souveräns an den Ausgaben daran ermöglicht.

Bürger*innen entscheiden über Steuerabgaben mit

Wir werden einführen, dass alle Bürger*innen in Berlin, die Steuern an das Land Berlin entrichten, bei 10% ihrer jährlichen Einkommenssteuerabgabe selbst entscheiden dürfen, wohin ihre Steuer fließen soll (bspw. Bildung, Infrastruktur, Sicherheit usw.). Damit ermöglichen wir allen steuerpflichtigen Arbeitnehmer*innen und –geber*innen Mitspracherecht am Berliner Haushalt und lassen sie an der Gestaltung der Stadt teilhaben.

Steuerverschwendung unterbinden

Nicht nur unsere Bürger*innenräte und regionalen Finanzreferenden sollen dafür sorgen, dass Steuerverschwendungen und Baudesaster wie der BER sich nicht wiederholen, sondern auch eine weitere Maßnahme. Anstatt bestimmten Ämtern (bspw. Bauämtern) ein jährlich fixes Budget zukommen zu lassen, werden wir dieses flexibel gestalten und den echten Bedarfen anpassen. Damit wollen wir unterbinden, dass am Ende eines Jahres unnötig Steuergelder ausgegeben werden, um zu garantieren, im neuen Jahr Anspruch auf dieselbe Menge an Geld zu haben. Wir glauben, dass dadurch unnötige Mengen an Mitteln verschwendet werden, die an anderer Stelle besser eingesetzt wer-

den könnten. Haushaltsbudgets von Ämtern werden daher flexibler gestaltet, ohne Angst vor Kürzungen haben zu müssen. Dadurch entsteht eine Win-Win-Situation an allen Enden.

Bildung

Noch immer hinkt die Bildung in Berlin derer anderer Bundesländer hinterher. Berlin ist ein Zentrum der Wissenschaft, jedoch nicht der Bildung. Die Stadt genau zu einem solchen Zentrum der Bildung zu machen, ist unser Antrieb. Wir werden die Kinder- und Jugendbildung in Berlin auf ein hohes Niveau bringen und modernisieren, um national und auch international konkurrenzfähig zu sein und unseren Nachwuchs bestmöglich auf die Arbeitswelt und ihre sich verändernden Anforderungen anzupassen. Damit legen wir heute schon den Grundstein für die Zukunft unserer Stadt. Das Bildungsniveau in ganz Berlin, unabhängig vom Bezirk, wird angehoben. Wir werden dafür sorgen, dass gute Bildung in ganz Berlin für jede*n möglich ist. Die Neuen sind davon überzeugt, dass es zwar formal eine Chancengleichheit (vor dem Gesetz) in Berlin gibt, jedoch keine Chancengerechtigkeit, da es heute noch sehr stark vom sozialen Umfeld abhängt, wie die persönliche Bildung verläuft. Wir werden durch den Fokus auf dieses Thema für Bildungs- und Chancengerechtigkeit sorgen.

Mehr Personal

Berlin benötigt dringend Lehrer*innen. Wir wollen für ihre Ausbildung sorgen und werden verstärkt um Nachfolger*innen und Quereinsteiger*innen werben. Der Beruf des/der Lehrers*in, Erziehers*in, Pädagogen*in soll wieder attraktiv werden und Interessierte anlocken. Dafür werden wir den Haushalt stärken und öffentlichen Kitas, Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen deutlich mehr Geld zur Verfügung stellen. Gute Bildung soll weder vom Wohnort noch davon abhängig sein, ob man sich eine private Schule leisten kann. Durch mehr und gut ausgebildetes Personal werden wir dafür sorgen, dass Kinder aus finanziell schwachen Familien bereits ab dem Kitaalter gefördert werden. Wir verstehen Bildung integrativ und fördern eine Durchmischung sozialer Herkunft, um sich gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu profitieren.

Eine bessere Bezahlung des Personals soll dafür sorgen, dass unsere Bildungsexpert*innen in Berlin bleiben und nicht in ein anderes Bundesland mit besse-

ren Bedingungen abwandern. In Schulen, die aufgrund von stark heterogenen Klassen und anderen sozialen Problemen der Kinder größere Herausforderungen meistern müssen, soll es möglich werden, zwei Lehrer*innen pro Klasse einzubinden, ebenso mehr Sozialpädagog*innen zu beschäftigen. Dazu werden wir eng mit den Verwaltungen der einzelnen Bezirke zusammenarbeiten. Auch Betreuungsmöglichkeiten über die Kernzeit hinaus werden dadurch angeboten, um besser auf die Bedürfnisse benachteiligter, herausgeforderter Kinder eingehen zu können. Mehr Personal soll gerade in sozialen Brennpunkten dafür sorgen, dass das Personal nicht nur seine Arbeit unter bestmöglichen Bedingungen erledigen kann, sondern auch um ihre eigene Sicherheit zu gewährleisten.

Moderne, zukunftsfähige Lernmethoden und –inhalte

Die Corona-Pandemie hat uns erneut gezeigt, wie wichtig es ist, digitale Lernmethoden nicht nur einzusetzen, sondern auch zu wissen, wie sie funktionieren. Wir werden Bildungseinrichtungen in ganz Berlin dahingehend nicht nur besser ausstatten, sondern das Lehrpersonal weiterbilden, damit Bildung zeitgemäß, also digital, stattfinden und der Präsenzunterricht intelligent ergänzt werden kann. Auch Bildungsinhalte werden an die Anforderungen des 21. Jahrhunderts angepasst. So werden Kindern und Jugendlichen zukünftig auch Themen wie Nachhaltigkeit, Wirtschaft und Medienkompetenz beigebracht. Ebenso sollen technologische Kompetenzen vermittelt werden. Die Persönlichkeitsentwicklung und eine individuelle Förderung, die auch Hobbys und Leidenschaften berücksichtigt, rücken zudem in den Fokus der Bildung.

Infrastruktur und Ausbau

Alle Bildungseinrichtungen in Berlin werden saniert und somit nicht nur für alle Beteiligten attraktiver, sondern auch durch effiziente Energienutzung umweltverträglicher. Eltern werden keine Schulen mehr renovieren müssen. Alle Schulen verfügen über starkes WLAN. Hohe Upload- und Download-Geschwindigkeiten sorgen für digitale Lernerweiterung. Toiletten werden so saniert und gesäubert, dass sie zu Orten der Hygiene werden. Heizungen werden funktionieren, Luftfilteranlagen sorgen für bessere Luft. Die Infrastruktur von Berlins Bildungseinrichtungen wird eine Lernumgebung schaffen, die es Kindern, Jugendlichen und dem

Personal erlaubt, sich auf die Wissensvermittlung zu konzentrieren. Ganztagschulen, die für ein Mittagessen sorgen müssen, werden Mittel bekommen, um den Lernenden ein gesundes Ernährungsangebot machen zu können. Außerdem treiben wir den Ausbau von Kitas massiv voran.

Nachhaltigkeit

Interessierte Bildungseinrichtungen sollen finanzielle Mittel erhalten, um auf ihren Dächern und angrenzenden Grünflächen Gärten in Selbstversorgung zu betreiben, Insektenhotels zu bauen oder auch Hochbeete anzulegen. Dabei lernen die Kinder und Jugendlichen viel über das Ökosystem und das Thema Nachhaltigkeit und schulen zudem praktische Kompetenzen in dem Bereich. Eine Sensibilisierung für das Thema findet somit bereits früh statt.

Mitbestimmung der Schüler*innen

Schüler*innen wird die Möglichkeit gegeben, sich aktiv am Gestaltungs- und Reformierungsprozess der Schulen zu beteiligen.

Sicherung der Kultur

Berlin hat Strahlkraft – weit über die eigenen Landesgrenzen hinaus. Berlin hat Hochkultur, Geschichte und Subkultur. Außer der herkömmlichen Unterstützung von Chören, Orchestern, Galerien, Museen, Literaturforen, Tanz- oder Theaterensembles etc. werden innovative Kunst- und Kulturprojekte mit neuen Theaterstücken, zeitgenössischer Literatur oder Musik, neuem Filmschaffen bei der Vergabe öffentlicher Fördermittel bevorzugt behandelt. Die Clubkultur ist zudem weltweit bekannt, Menschen pilgern ihretwegen in die Stadt. Wer in Berlin leben darf, wird vielerorts auf der Welt darum beneidet – insbesondere um die Freiheit, in der wir hier leben. In den vergangenen Jahren hat sich das Klima jedoch verändert und Berlins einzigartige Stadtkultur droht sich negativ zu entwickeln. Die Neuen setzen sich dafür ein, dass Berlin nicht wie London, Paris oder New York, wo der Subkultur längst ihre sicheren Räume genommen wurden. Zudem werden wir dafür sorgen, dass Berlins einzigartige Kiezkultur erhalten bleibt, ebenso wie unsere heterogenen Stadtteile, wo sich Kulturen aller Welt mischen.

Räume sichern

Der Ausverkauf der Stadt des vergangenen Jahrzehnts hat dafür gesorgt, dass viele vorherigen Freiräume der Stadt nicht mehr zur Verfügung stehen. Viele Clubs, Bars und subkulturellen Läden mussten nach einer gewissen Nutzungszeit die Räumlichkeiten verlassen, um den Privatinvestor*innen für ihre Vorhaben Platz zu machen. Bisher war die Angst der Berliner Politiker*innen größer, Investor*innen könnten wegspringen, als dass die Kultur keine Lebensgrundlage mehr hat. Seit Jahren findet somit eine Verdrängung der Kultur in Außenbezirke statt oder Kreative geben die Örtlichkeiten komplett auf. Wir werden den Ausverkauf der Stadt stoppen, Land zurückkaufen oder unser Vorkaufsrecht anwenden, um Räume für Kultur für die Zukunft zu sichern. Clubs, Bars, Restaurants und andere subkulturelle Einrichtungen werden sich keine Sorgen mehr über den Schutz ihrer Räume machen müssen.

Gewerbemieter*innen besser absichern

Berlins Kieze sind lebendige Viertel mit Künstler*innenateliers, alternativen Läden und Sozialeinrichtungen. Um diese Soziotope zu erhalten, müssen insbesondere kleinere Gewerbemieter*innen besser abgesichert werden. Die Neuen suchen auch hier Wege, günstige Ladenlokale vom Land erbauen und verwalten zu lassen. Um den Betreibenden Planungssicherheit zu geben, sollen die Gewerbemietverträge nicht mehr nur für kurze Zeitperioden, sondern langfristig mit festgelegten Mietpreisen vergeben werden.

Zusammenarbeit mit Bezirksverwaltungen

Die einzelnen Bezirksverwaltungen sind am Ende diejenigen, die über ein Bauvorhaben entscheiden und Baugenehmigungen erteilen. Dabei wird bisher leider weder das Agent of Change-Prinzip (Verlagerung der Verantwortung für die Lärmschutzbestimmungen auf neu geplante Bauvorhaben) weitestgehend berücksichtigt, noch wird das Clubkataster herangezogen. Eigentlich besitzen wir bereits Mittel, um kulturelle Einrichtungen zu schützen, wenn in ihrer unmittelbaren Nähe Gebäude gebaut werden. Doch sie werden zu wenig angewendet. Die Neuen werden nicht nur eng mit den einzelnen Bezirksverwaltungen zusammenarbeiten, sondern es als Pflicht einführen, vor dem Erteilen von Baugenehmigungen zu prüfen, ob ein Club, eine Bar, ein Jugendhaus o. Ä. in der Nähe ist. Diese Einrichtungen sind unverzüglich über

das Bauvorhaben zu unterrichten, um von ihrem Recht Gebrauch zu machen und somit dem Vorhabenträger die Pflicht zu übergeben, sich um entsprechende Lärmschutzmaßnahmen zu kümmern. Die Mitarbeiter*innen der Bezirksverwaltungen sollen dahingehend besser geschult werden, um einen Blick dafür zu gewinnen.

Neue und alte Stadtgebiete

Bei der Erschließung neuer Stadtgebiete werden wir dafür sorgen, dass Kultur (analog zu Kitaplätzen etc.) bereits mitgedacht werden. In der Zeit vor und während der Bebauung soll es gerade für neue Clubs die Möglichkeit von Zwischennutzungen geben. Diese sind nicht nur ein Motor für die Entstehung kreativer Räume, sondern ermöglichen das Ausprobieren, ohne sich langfristig festlegen zu müssen. In alten Stadtgebieten werden wir prüfen, welche Leerstände bestehen und wie eine Veränderung der bisherigen Nutzung durchgeführt werden kann. Berlin besitzt immer noch viele brache Flächen, die einer kulturellen Nutzung zur Verfügung gestellt werden könnten. In Gebieten, die zum Arbeiten, aber nicht zum Wohnen gedacht sind, wie beispielsweise am Potsdamer Platz, werden wir prüfen, inwieweit leerstehende Büroflächen für die Nutzung von Clubs o. Ä. genutzt werden können. Dasselbe gilt für die vielen kaum benutzten Parkhäuser der Stadt.

Nachtbürgermeister*innen

Um zwischen Anwohner*innen, Club- und Barbetreibenden und Tourist*innen zu vermitteln, werden in allen für das Nachtleben relevanten Bezirken Nachtbürgermeister*innen eingesetzt. Sie sind Ansprechpartner*innen für alle Belange des Nachtlebens und haben eine vermittelnde Position, die für keine der Seiten Lobbyismus betreibt, sondern unabhängig ist und sich somit für das beste Ergebnis aller Beteiligten einsetzt.

Baurechtliche Anerkennung von Musikclubs als Kulturstätte

Berlins Schwerindustrie ist die Kulturlandschaft. Deswegen setzen sich Die Neuen auch im Bundestag dafür ein, dass eine baurechtliche Anerkennung von Musikclubs als Kulturstätten durchgeführt wird. Damit soll sichergestellt werden, dass Clubkultur auf derselben Ebene steht, wie die Hochkultur und sie somit vor Verdrängung und Ausrottung geschützt wird – und das per Gesetz.

Kiezkultur

Berlins Kieze sollen heterogen und die Durchmischung an Menschen hoch bleiben. Mit unserem Vorhaben im Bereich „Wohnen“ werden wir dafür sorgen, dass Berlins Kiezkultur erhalten bleibt und jede*r Berliner*in sich eine Wohnung in guter Lage leisten kann. Damit wollen wir verhindern, dass sich Stadtteile homogenisieren und somit nur noch eine bestimmte Klientel anziehen, wie das beispielweise im Helmholtzkiez in Prenzlauer Berg passiert ist.

Schutz unserer Lebensgrundlage

Wenn wir davon sprechen, die Umwelt schützen zu wollen, geht es im Konkreten darum, unsere eigene Lebensgrundlage zu schützen. Denn diese ist bedroht vom menschengemachten Klimawandel. Wir werden Berlin zu der Stadt machen, die von anderen Städten in Deutschland und in der Welt kopiert wird. Berlin soll Positivbeispiel einer nachhaltigen Stadt werden und damit eine Vorbildfunktion im Zusammenleben zwischen Menschen, Stadt und Natur übernehmen. Natürlich muss am Ende global gegen eine weitere negative Veränderung des Klimas gehandelt werden, jedoch sind wir der Überzeugung, dass im Kleinen begonnen werden kann, was später groß wird. Andere Gesellschaften sollen sich nach Berliner Vorsatz eingeladen fühlen, es unserer Gemeinschaft gleichzutun und somit eine weltweite nachhaltige Bewegung auszulösen.

Urbane Landwirtschaft

Wir werden die urbane Landwirtschaft vorantreiben: Freiflächen, Hausdächer und –wände, Brachen und freie Grünflächen sollen dazu verwendet werden, Lebensmittel in der Stadt herzustellen. Damit werden Berlins Bürger*innen nicht nur autarker, sondern sorgen für mehr Artenvielfalt (Insekten) und bessere Luft in der Stadt. Vertical Farming in der Stadt, das einen bis zu 350-fachen Ertrag auf gleicher Anbaufläche bringen kann, werden wir fördern und Projekte vorantreiben. Die deutlich verkürzten Lieferwege führen zu weniger Verkehrsaufkommen und erhöhen ebenfalls die Luftqualität.

Stromversorgung

Der komplette Energiebedarf Berlins wird aus erneuerbaren Energien gedeckt. Neben der Energiegewinnung aus Windkraftanlagen in der Umgebung Berlins, sollen auch Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Stadt zur Energieversorgung beitragen. Damit streben wir zudem an, dass sich manche Gebäudekomplexe in Berlin komplett selbst mit Energie versorgen und somit autark werden.

Kollektive Nachhaltigkeit

Wir in Berlin setzen uns gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit ein, indem wir Einwegplastik reduzieren, verstärkt auf eine pflanzliche Ernährungsweise setzen, weniger Müll produzieren, Energieverbrauch senken, Automobilität reduzieren, saisonale und regionale Lebensmittel konsumieren, Lebensmittelverschwendung abschaffen.

Luftqualität

Die Berliner Ausflugs- und Touristenschiffe haben einen erheblichen Schadstoffausstoß. Durch den Bau von Wasserstofftankstellen und Ladestationen in Verbindung mit gesetzlichen Anreizen für Reeder, werden wir den CO₂-Ausstoß in Berlin merklich verringern. Es werden keine Neuzulassungen mehr für Touristenschiffe mit Verbrennungsmotor erteilt. Wir werden den Ausbau von Ladestationen für Elektrofahrzeuge beschleunigen.

Grüner Daumen

Berlin ist eine grüne Stadt und wird noch grüner. Wir sorgen nicht nur dafür, dass alle bestehenden Parkanlagen weiterhin als Erholungs- und Freizeitorte genutzt werden können, sondern werden noch mehr Gärten, kleine und größere Parkanlagen, Waldstücke und Grünflächen etablieren. Bei jeder neuen Erschließung von Gebieten oder dem Umbau von Stadtteilen sollen begrünte Flächen mitgedacht und berücksichtigt werden.

Senator*in für zukünftige Generationen

Das Thema der Nachhaltigkeit betrifft nicht nur uns selbst, sondern insbesondere Generationen, die noch sehr jung sind oder erst noch geboren werden. Die Neuen sind davon überzeugt, dass wir nicht auf ihre

Kosten leben dürfen und werden deshalb eine*n Senator*in für zukünftige Generationen im Senat etablieren. Er/Sie hat das Recht ein Veto einzulegen bei politischen Vorhaben, die gegen Nachhaltigkeit verstoßen. Zudem wird uns diese Person an unsere eigenen Werte und selbst gesteckten Nachhaltigkeitsziele erinnern. Wir nehmen uns hier ein Beispiel an der Regierung in Wales, die eine solche Position bereits erfolgreich etabliert hat.

Sicherheit

Wir werden mit wirkungsvollen Maßnahmen dafür sorgen, dass Berliner*innen sich sicher fühlen und allen ermöglichen, sich angstfrei durch ihre Stadt zu bewegen. Ebenso sollen Behörden geschützt werden. Generell setzen wir uns gemeinsam mit unseren entsprechenden Behörden stark gegen Kriminalität ein. Im Fokus steht dabei die Clankriminalität, Übergriffe auf Minderheiten, Extremismus von rechts und links oder Angriffe auf unsere Demokratie. Dabei werden wir mit Augenmaß agieren und darauf achten, dass grundrechtliche Freiheiten nicht unnötig eingeschränkt werden.

Orte der Sicherheit

Gerade in der Dunkelheit treten häufiger Unsicherheitsgefühle auf – insbesondere an Orten, die wenig besucht sind. Wir wollen das Sicherheitsgefühl auf Berlins Straßen erhöhen, indem dunkle Straßenzüge stärker ausgeleuchtet werden und somit ein besseres Gefühl vermitteln. Dasselbe gilt für Bahnhöfe, die weniger stark frequentiert sind. Beruhigende Musik, die über die Lautsprecher gespielt wird, soll dort nachts zusätzlich für eine angenehme Atmosphäre sorgen. Andere Städte in der Welt (bspw. Lyon) haben damit bereits positive Erfahrungen gesammelt und bewiesen, dass akustische Beruhigung zu weniger Gewaltbereitschaft und Vandalismus führt und gleichzeitig das subjektive Sicherheitsgefühl erhöht. Zudem wird mehr staatlich eingesetztes Sicherheitspersonal und Polizei an Bahnhöfen und weniger stark besuchten Gegenden der Stadt für zusätzliche Sicherheit sorgen.

Jugendarbeit

Jugendliche Straftäter*innen sollen nicht (nur) bestraft, sondern von einem pädagogischen Angebot abgeholt werden. Wir werden für mehr Streetworker*innen in

Berlin sorgen, die sich um Jugendliche, die ihre Freizeit auf der Straße verbringen, kümmern und ihnen alternative Freizeitangebote näherbringen. So werden gerade junge Erwachsene in sozialen Brennpunkten erreicht und auf ihre Bedürfnisse eingegangen. Wir werden mehr Pädagog*innen in diesem Bereich ausbilden und dafür Mittel zur Verfügung stellen.

Innere Sicherheit

Der stark eingesparte Polizeiapparat Berlins wird wieder stärker finanziert, um für Nachwuchspersonal sorgen zu können. Dabei werden die Geldmittel für Sicherheitsbehörden transparent dargestellt und offengelegt, um auch das Vertrauen der Bevölkerung zu stärken. Geldmittel für unsere Sicherheitsbehörden werden zudem sinnvoll verteilt. Der Personalmangel der Sicherheitsbehörden wird beendet.

Computersicherheit

Um Berlins Behörden, Verwaltungen und Ämter vor Cyber- und Hackerangriffen zu schützen, werden Geldmittel für eine erhöhte Computersicherheit bereitgestellt. Dazu werden wir eng mit Spezialist*innen in diesem Bereich zusammenarbeiten. Sachbearbeiter*innen, Angestellte und anderes Personal der Behörden erhalten entsprechende Schulungen und Weiterbildungen.

Mobilität

Autofahrer*innen stecken zu häufig im Stau und kommen nur schleppend durch den Stadtverkehr. Radfahrer*innen haben nicht genügend Fahrradwege oder überhaupt Platz. Und Fußgänger*innen ebenso wie körperlich eingeschränkte Menschen werden in der Stadtplanung zu wenig berücksichtigt. Wer auf die Öffentlichen setzt, muss in manchen Teilen Berlins zu lange auf die Bahn warten oder sich zur Rush Hour in vollgestopfte Waggons quetschen. Am Ende führt eine solche Form von Stadtmobilität zu Unzufriedenheit und Frust, weil das alltägliche Leben stark davon beeinflusst ist. Die Neuen planen Mobilitätskonzepte, die alle Berliner*innen berücksichtigt, egal wie sie sich durch ihre Stadt bewegen wollen – für jede*n soll sich die Fortbewegung verbessern. Das bedeutet für uns auch, dass für mehr Grün im Stadtbild gesorgt wird.

Intelligente Ampelsysteme

Bisher schalten die Ampeln in Berlin nach bestimmten Zeiten – das ist jedoch weder intelligent, noch hilft es dabei, den Verkehrsfluss zu verbessern. Wir werden alle Ampelsysteme in Berlins Kerngebiet intelligent zusammenschalten, gleichzeitig den Verkehr innerhalb der Stadt tracken und somit die Ampeln entsprechend des Verkehrsaufkommens auf Grün oder Rot schalten. Intelligente Schaltungen, die auf den Verkehr reagieren, ermöglichen ein besseres durch die Stadt Kommen für alle, die am Verkehr beteiligt sind – auch Radfahrer*innen.

Mehr Platz und Sicherheit

Dort, wo es möglich ist, wird der Raum in der Straße neu aufgeteilt, um allen Berliner*innen ein sicheres Fortbewegen zu ermöglichen. Radwege in der gesamten Stadt werden dazu beitragen, dass es zu weniger Verkehrsunfällen zwischen Autofahrer*innen und Radfahrer*innen kommt, da sie sich weniger in die Quere kommen. Zudem nimmt dadurch auch der Frust ab, der beim sonstigen Machtspiel auf der Straße aufkommt. Wir streben eine friedvolle Koexistenz aller am Straßenverkehr beteiligten Personen an. An alle wird gedacht, niemand wird zu kurz kommen.

Sharing-Konzepte

Um unseren Stadtverkehr umweltverträglicher zu machen, setzen wir auf Sharing-Konzepte in der gesamten Stadt: Autos, Scooter, Fahrräder sollen für alle Berliner*innen erschwinglich und erreichbar sein, um sich zu bewegen. Entsprechende Annahme- und Abgabestationen sorgen für Ordnung. Anbieter*innen solcher Konzepte verpflichten sich dazu, ihre Geräte zu pflegen und an ihre Stationen zurückzubringen, um zu vermeiden, dass ein aufgeräumte Stadtbild Berlins dadurch gefährdet wird.

Öffis

Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs wird weiter und fokussiert vorangetrieben – insbesondere in den Randbezirken Berlins. Lange Wartezeiten und Laufwege bis zur nächsten Bahn wird es nicht mehr geben. Menschen sollen Anreize dafür bekommen, die Bahn an Stelle des Autos zu nehmen. Die Neuen werden sich zudem dafür einsetzen, den öffentlichen Nahverkehr für alle in Berlin gemeldeten Personen kostenlos zur Verfügung zu stellen, um weitere Anreize zu schaf-

fen, auf das eigene Gefährt zu verzichten. Während der Rush Hour (morgens und abends, ebenso am Wochenende) verkehren die Bahnen auf den wichtigsten Verbindungsrouten in einer engeren Taktung.

Verkürzte Bauzeiten

Durch erhöhten Einsatz von Ressourcen in Verbindung mit intelligenter und kompetenter Planung wird die Anzahl der Langzeitbaustellen auf Berlins Straßen drastisch reduziert. Dies führt zu einer deutlichen Entlastung des Berliner Straßennetzes, zu weniger Schadstoffausstoß und vielleicht sogar zu weniger Herzinfarkten.

Barrierefreiheit

Die Neuen werden einen barrierefreien Zugang zu allen öffentlichen Verkehrsmitteln gewährleisten und den entsprechenden Bau solcher Maßnahmen massiv vorantreiben. Barrierefreiheit soll kein Luxusgut sein, sondern selbstverständlich zur Mobilität in Berlin dazugehören, damit alle Menschen, auch Personen, die körperlich eingeschränkt sind, sich problemlos durch die Stadt bewegen können.

Verwaltung

Berlins Verwaltungen sind träge, ineffizient und nicht digital. Die Neuen werden dies ändern, nicht nur um die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter*innen in der Verwaltung zu verbessern, sondern auch um die Jobs wieder attraktiv zu machen, damit auch junge Menschen Lust darauf bekommen, sich in diesem Bereich ausbilden zu lassen. Natürlich tragen wir durch eine effiziente und moderne Verwaltung auch zur Zufriedenheit der Berliner*innen bei, die ihre Amtsgänge deutlich schneller, stressfreier und serviceorientiert erledigen können.

Digitale Verwaltung

Alle Verwaltungen Berlins werden digital und miteinander vernetzt. Informationen werden einfach fließen können, sodass es zu keinen langen Wartezeiten mehr für die Bürger*innen kommt. Wer möchte, wird alles im Netz erledigen können, ohne physisch in den Ämtern anwesend sein zu müssen. Dabei werden wir

besondere Sorgfalt auf Datensicherheit und Schutz vor Hackerangriffen walten lassen. Alle Einrichtungen werden modernisiert, sodass auch Jobs in der Verwaltung wieder attraktiv werden. Wir planen Kampagnen, die an die BVG-Kampagne „Weil wir dich lieben“ angelehnt sind und dazu sorgen sollen, dass Verwaltung cool wird. Das Personal erhält entsprechende Schulungen.

Neue Personalstrukturen

Der Verwaltungsapparat wird schlank und agil, um an die Anforderungen der heutigen Zeit angepasst zu werden. Wir werden effizient agieren und sowohl national als auch international ein Positivbeispiel moderner Verwaltung werden. Wir führen deswegen auch begrenzte Amtszeiten für Behördenchef*innen ein, um zu verhindern, dass gewisse Posten zu lange von derselben Person besetzt werden. Eine Beförderung von Mitarbeiter*innen erfolgt stets nach Kompetenz und nicht nach geleisteter Amtszeit. Damit wollen wir es auch jungen Nachwuchstalenten ermöglichen, schnell in verantwortungsvolle Positionen zu kommen.

Besteuerung

Angestellte in Landes- und Kommunalbehörden, ebenso auf Bezirksebene werden analog zu Beamt*innen besteuert.

Wirtschaft

Berlins Wirtschaft ist in den vergangenen Jahren gewachsen, gerade im Bereich der Start-ups. Diese Tatsache werden wir weiter stärken und Berlins Wirtschaft durch gezielte Maßnahmen fördern. Berlin ist auch zentral, wenn es um das Thema der Gemeinwohlökonomie geht. Neue Trends der Wirtschaft, die eher auf das Gemeinwohl als auf große Gewinnmargen achten, finden hier ihre Unterstützer*innen. Die Neuen setzen genau dort an.

Start-up-Standort stärken

Berlin soll Start-up-Stadt bleiben. Dafür werden wir den Standort stärken und es attraktiver machen, in Berlin zu gründen. Wir werden die Bürokratie entschieden reduzieren, um das Gründen stark zu erleichtern. Dazu werden wir als Stadt selbst mehr Risikokapital zur

Verfügung stellen, um Start-ups finanziell zu fördern. Ebenso werden Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, die von angehenden Gründer*innen genutzt werden können, um ihre Ideen aufzubauen. Gründer*innenstipendien, wie es sie bereits in anderen Städten in Deutschland gibt, werden zudem dabei helfen, Menschen beim Ausprobieren, Gründen und Testen zu unterstützen, ohne selbst zu großes Risiko zu tragen. Wir wollen zusätzlich ein Mal im Jahr einen Kongress in Berlin abhalten, wo Universitäten, potenzielle Gründer*innen, Geldgeber*innen zusammenkommen und ihre Ideen und Vorstellungen unbürokratisch und schnell austauschen können. In Berlin leben Einkommensmillionäre im dreistelligen Bereich. Wir wollen sie ansprechen und mit ihnen gemeinsam Venture Capital zur Verfügung zu stellen, um noch mehr Ideen made in Berlin zu unterstützen.

Hochburg der Gemeinwohlökonomie

Ecosia aus Berlin macht es bereits vor: Heute müssen wir nicht mehr wirtschaften, um große Gewinnmargen und Kapital anzuhäufen, sondern wir können uns dabei ums Gemeinwohl sorgen. Wir werden Berlin zum Standort für Social Businesses machen und gemeinwohl-orientierten Unternehmen dabei helfen, dies als Firmierungsmöglichkeit (juristisch) durchzusetzen. Wie sieht eine Ökonomie aus, die der Gesellschaft zugutekommt? Social Entrepreneurs befinden sich nicht in den Händen von Aktionären, sondern kümmern sich darum, soziale Gerechtigkeit zu fördern. Berlin soll Standort für genau dieses Experiment werden, das am Ende weltweit kopiert wird.

Klimafreundliche Wirtschaft

Die Neuen sehen in Berlins Unternehmen ein wichtiges Rückgrat der Wirtschaft. Startups sind Beschleuniger für Entwicklungen und Innovationen. Mittelständische, kleine und mittelgroße Unternehmen sichern die Basis unseres Wohlstands. Nur gemeinsam wird es uns gelingen, schneller und konsequenter auf Krisen zu reagieren. Zunächst geht es darum, die Weichen in allen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen für eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft zu stellen. Davon hängt alles andere ab. Deshalb werden Die Neuen mit allen in Berlin ansässigen Unternehmer*innen das Gespräch suchen und eine gemeinsame Politik für eine klimaneutrale Zukunft erarbeiten.

Drogenpolitik

Der Drogenkonsum in Berlin bleibt konstant hoch. Daran haben weder Verbote noch strengere Gesetze etwas geändert. Auch die Zahl der Drogentoten steigt kontinuierlich von Jahr zu Jahr. Laut der letzten Studie vom Bundeskriminalamt zur Rauschgiftkriminalität wurden von 2018 bis 2019 um 13 % mehr drogenbedingte Todesfälle registriert. Die Statistik belegt, dass auch die Drogenkriminalität, die Zahl der Straftaten durch Drogenhandel und Drogenkonsum weiter gestiegen ist. Da Repressionen weder den Konsum noch den Handel unterbinden, setzen sich die Neuen für ein Umdenken in der Drogen- und Suchtpolitik ein.

Für Die Neuen ist es unverständlich, warum andere Rauschmittel wie bspw. Alkohol erlaubt sind und ihre Abgabe teilweise sogar an 16-Jährige gesetzlich ermöglicht wird, während andere Rauschmittel noch immer politisch geächtet werden, obwohl sie nachweislich weniger körperlichen oder psychischen Schaden anrichten können als Alkohol. Allgemeine Horrorszenarien, die angeblich durch die Legalisierung von Cannabis eintreten sollten, wurden bereits in anderen Ländern der Welt widerlegt. Wir nehmen uns ein Beispiel an Portugal, das als eines der ersten Länder, Cannabis und anderen Drogen für den privaten Konsum entkriminalisiert hat. Die Zahlen aus Portugal zeigen auch 15 Jahre nach der Gesetzesänderung weniger Konsumenten, weniger Drogentote, weniger Kriminalität als vor der Legalisierung. Auch andere Länder wie Kanada oder die Niederlande weisen ähnliche Zahlen nach. Dort konnten durch den geregelten Drogenverkauf zudem zusätzliche Steuereinnahmen eingefahren werden.

Neue Wege in der Sucht- und Drogenpolitik

In einem Modellversuch werden in Berlin zunächst wenige, vom Staat regulierte (best. Mengenabgabe) Coffeeshops etabliert, wo die Abgabe von Cannabis und Magic Mushrooms an volljährige Berliner*innen erlaubt wird. Wissenschaftsbasiert wollen wir untersuchen, welche Auswirkungen solche Shops auf den Drogenkonsum haben. Substanzenanalysen, um zum Safer Use beizutragen, werden etabliert. Zudem wird die Abgabe von medizinischem Cannabis erleichtert und beschleunigt. Der Modellversuch orientiert sich dabei an der portugiesischen Vorgehensweise und wird wissenschaftlich begleitet. Nach Ablauf der Zeit des Modellversuchs wird Bilanz gezogen. Zeigen die Zahlen eine positive Entwicklung wie im portugiesischen

Beispiel, werden wir Cannabis und Magic Mushrooms entkriminalisieren. Wir sind davon überzeugt, dass eine staatlich regulierte Drogenpolitik dazu führt, die damit verbundene Kriminalität zu unterbinden, Drogenkonsum gerade bei jungen Menschen einzudämmen und dass weniger Menschen an einer Überdosis oder gepanschten Drogen sterben. Zudem soll eine Sucht nach Drogen (auch Alkohol) als Krankheit anerkannt werden.

Digitale Kompetenz

Die Neuen fördern und fordern digitale Kompetenz in Bildung und Verwaltung. Berliner*innen müssen fähig sein, sich in einer digitalen Gesellschaft zurechtzufinden, in ihr zu lernen und zu arbeiten. Digitale Kompetenz ist wesentlich fürs Lernen, Arbeiten und die aktive Teilnahme an der Gesellschaft.

Digitale Verwaltung

Der Gang zum Bürgeramt und anderen staatlichen Behörden wird zukünftig wegfallen, da alles über das Internet erledigt werden kann. Wir werden Berlins kompletten Staatsapparat und alle dazugehörigen Institute digital verwalten und es jedem*r Berliner*in ermöglichen, ohne lange Wartetermine, wichtige Unterlagen digital von zu Hause aus zu beantragen. Für Menschen, die mit dem Internet nicht zurechtkommen, insbesondere für ältere Menschen, werden weiterhin analoge Möglichkeiten erhalten bleiben. Verwaltungsmitarbeiter*innen werden entsprechend weitergebildet und geschult.

Digitale Schule

Analog zur Verwaltung werden auch Berlins Schulen flächendeckend mit starkem Internet und allen wichtigen Geräten (Computer, Tablets, Smartphones) ausgestattet. Zudem wird es möglich sein, digitale Elemente in den Schulunterricht einzubringen, um Kindern und Jugendlichen Lerninhalte auf eine Weise näherzubringen, mit denen gerade junge Menschen mehr anfangen können. Berlins Lehrpersonal wird dahingehend weitergebildet und geschult.

Zufriedenheitsindex

Der *World Happiness Report* gibt jedes Jahr Aufschluss darüber, welche Länder der Welt die glücklichsten Bevölkerungen haben. Demnach sind Menschen aus Finnland, Dänemark und der Schweiz am glücklichsten. Ein wesentlicher Grund dafür, weshalb die Menschen aus diesen Ländern zufrieden sind, ist das Vertrauen, das sie in ihre Institutionen und Politiker*innen haben. Durch unsere Politik wollen auch wir das Vertrauen der Berliner*innen gewinnen. Deshalb werden wir es den Bürger*innen der Stadt ermöglichen, ihre Zufriedenheit über einen Zufriedenheitsindex zu äußern. Online werden alle in Berlin gemeldeten Bewohner*innen die Möglichkeit haben, ihre Vertreter*innen, politische Bereiche und Inhalte und ihre eigene Zufriedenheit zu bewerten. Auch hier greifen wir einen Liquid Democracy-Gedanken auf und werden die Meinungen der Bürger*innen ernst nehmen und in unserer Arbeit berücksichtigen, um zur Zufriedenheit mit der Politik beizutragen.